



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Ägidiistrasse 28

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

ALTER FISCHMARKT 16

GIEBEL, VGL. BD. III S. 100

Nachzutragen sind die Einwohner des Hauses seit 1773: Straßen-Kataster 1774—1779 VI.: Syndikus Wenner, 1779 XI.: vacat, 1780—1785: Major v. Nagel, 1786—(nach)1805: (Franz) Buchholz († 1812). In diesem Hause starb 21. VI. 1788 der Magus im Norden Johann Georg Hamann; vgl. Ztschr. 16, S. 340. Die Ähnlichkeit des Giebels mit jenem des 1711 (nicht 1708) datierten Hauses Roggenmarkt 7 berechtigt, das Haus Alter Fischmarkt 16 hier einzuordnen.

ÄGIDIISTRASSE 28

1771: 972; 1785: Ägidii-Leischaft 106.

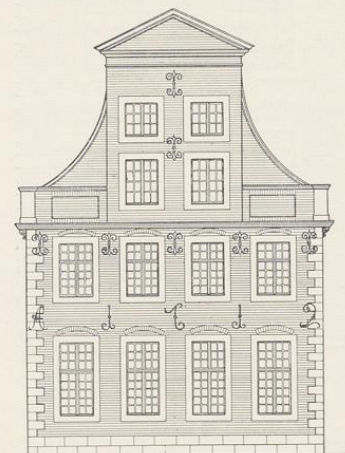


Abb. 954. Aufmessung des Hauses
Ägidiistraße 28. Maßstab 1 : 200

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Rath Helweg, beide Häuser. Desgl. 1728: Wwe. des Herrn Kammerath Helweg. Straßen-Kataster 1760—1776 VI.: Wwe. des Hofrats Helweg, 1776 XI.—(nach) 1805: Hofrat (später Geheimrat) Münstermann. Seit 1900 vom Agnesstift erworben, für dessen Zwecke das Innere in demselben Jahre umgebaut wurde. Die vorderen Zimmer wurden dabei in zwei miteinander verbundene Säle zusammengezogen. Seit 1920 vom Katholischen Lehrlingsheim benutzt. 1926 wurde ein Anbau an der Rückfront des Hauses hinzugefügt. Ein Grundriß des alten Zustandes vor 1900 befindet sich in den Bauakten. Lichtbild in Alt-Westfalen S. 124 Abb. 225.

ERLÄUTERUNG. Backsteinfront mit Sandsteinsockel und Eckquaderung, Gewänden, Dreieckgiebel und Lisenen an den unteren Giebelstaffeln. Vier Fensterachsen bei seitlichem Eingang. Zwischen den Fenstern der beiden unteren Geschosse in großen Eisenankern A 1712, unter dem Hauptgesims und in der Mitte des Giebels große, verzierte Anker späterer Form. Über dem Gesimse wächst die Mauerfläche der beiden mittelsten Achsen risalitähnlich zweigeschossig empor, oben durch ein Gebälk und Dreieckgiebel gekrönt. Die Fenster des vierten Geschosses sind fast quadratisch wie bei einem Mezzanin. Die

Breite dieser Giebelmitte ergibt sich durch die Achsen der Untergeschosse, die Höhe durch ihre Schnittpunkte mit den Seiten des mit der Giebelbreite konstruierten gleichseitigen Dreiecks. Über dem Hauptgesims rechts und links vom Mittelgiebel läuft eine Art Attika mit einer Blende von Gewändebreite und mit je einer Sandsteinlisenen an den Enden. Ein Gesims steigt von ihnen in weicher Bogenlinie bis zum Gebälk der Giebelmitte empor. Der Abstand der



Aufnahme 1934

Abb. 955. Die Westfront des Hauses Ägidiistraße 28

äußeren Gewände zweier nebeneinanderliegender Fenster $= \frac{1}{3}$ der Breite des Hauses, ebensoviel der Abstand von Sturz I bis Sturz II, von Brüstung III bis Sturz IV. Das Maß vom Erdboden bis zum Sturz III ist gleich der Breite des Hauses. Es ist eine der spätesten Fronten in der Stadt, in der die alten geometrischen Verhältnisse, deren sich die Mauermeister der Steinmetzgilde bei dem Entwerfen ihrer Bauwerke gern und erfolgreich bedienten, noch einmal nachzuweisen sind. Sie verschwinden, je mehr die akademisch geschulten Baumeister der neuen Zeit ihnen die Anfertigung der Entwürfe abnehmen. Die Ähnlichkeit mit dem Hause Roggenmarkt 7 von 1711 oder Königstraße 59 ist unverkennbar. Seinerseits dürfte das Haus für den neuen Giebel des Merveldter Hofes von 1893 vorbildlich gewesen sein.